

Zukunft der Bergland- und Alpwirtschaft

Wie sehen die Perspektiven für die Bergland- und Alpwirtschaft in den kommenden Jahren aus? Welche Massnahmen drängen sich auf? Die SAB ihre Haltung dazu in einem ausführlichen Positionspapier zusammengetragen.

Thomas Egger - SAB - Bern

Das eidgenössische Parlament hat im Jahr 2021 die Beratung des nächsten Schrittes der Agrarpolitik (AP2022) sistiert und den Bundesrat beauftragt, aufzuzeigen, wie es mit der Agrarpolitik weiter gehen könne. Die SAB hat sich ebenfalls intensiv mit dieser Frage beschäftigt und in einem Positionspapier ihre Vision für die Bergland- und Alpwirtschaft bis 2035 skizziert.

Umfeld verändert sich laufend

Die Landwirtschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen. Diese umfassen u.a. den wirtschaftlichen Strukturwandel, die sich ändernden Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten, neue technische Möglichkeiten, den hohen politischen Reformdruck und den Klimawandel. Die Landwirtschaft muss auf all diese Herausforderungen reagieren, so wie sie auch in der Vergangenheit immer getan hat. Die heutige Landwirtschaft ist eine andere als noch in den 1980er Jahren.

Die Bevölkerung ernähren

Hauptziel der Landwirtschaft ist und bleibt die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln. Weltweit gesehen wird die Weltbevölkerung weiter zu nehmen, man rechnet mit einem Bevölkerungsanstieg von aktuell 7,8 Milliarden auf 9,7 Milliarden in den nächsten 30 Jahren. Diese fast zwei Milliarden zusätzlichen Menschen müssen ernährt werden. Auch der Konsum pro Person wird zunehmen. Der Lebensmittelbedarf und der Druck auf die natürlichen Ressourcen werden folglich weltweit steigen. Die Corona-Krise und der aktuelle Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine haben zudem deut-

lich vor Augen geführt, wie verletzlich die globalisierte Wirtschaft ist und wie wichtig umgekehrt die Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen Produkten ist. Die Schweiz muss alles daransetzen, den Selbstversorgungsgrad mit landwirtschaftlichen Gütern aber auch in anderen Bereichen (z.B. Energie) zu erhöhen.

Vision 2035

Vor diesem Hintergrund hat die SAB die folgende Vision formuliert: «Die Berglandwirtschaft und die Alpwirtschaft nutzt die verfügbaren Ressourcen und trägt mit einer nachhaltigen Produktionsweise zur Versorgung der Schweizer Bevölkerung bei. Sie profitiert von den gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen. Die Agrarpolitik ist eingebettet in eine ganzheitliche Strategie für die Ernährungswirtschaft. Der Konsum, die Verarbeitung und die Vermarktungswege sind so optimiert, dass die Berglandwirtschaft und Alpwirtschaft eine hohe Wertschöpfung aus ihrer Qualitätsproduktion erzielt. Ihre gemeinnützigen Leistungen werden von der Öffentlichkeit anerkannt, wertgeschätzt und vergütet.»

Ein Bündel an Massnahmen

Zur Erreichung der Vision schlägt die SAB ein ganzes Bündel von Massnahmen vor. Dabei ist wichtig, dass die Agrarpolitik vermehrt das gesamte Ernährungssystem und auch die Konsumentinnen und Konsumenten einbezieht. Die Berglandwirtschaft und Alpwirtschaft genießen in der Bevölkerung eine sehr grosse Sympathie. Während der Corona-Pandemie haben viele ihren Dorfläden wiederentdeckt und die

Produkte direkt vom Hof schätzen gelernt. Doch kaum waren die Grenzen wieder geöffnet, fand erneut ein Ansturm auf die Läden im vermeintlich billigen Ausland statt. Dieses Verhalten zeigt, dass noch viel Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit nötig ist. Auch der sogenannte Food-Waste muss massiv reduziert werden.

Vorbildfunktionen nutzen

Ein konkreter Ansatz besteht in der Zusammenarbeit mit dem Tourismus. Die Gäste wollen ihre Ferienregion mit allen Sinnen erleben. Dazu gehören auch das kulinarische Erlebnis und die Auseinandersetzung mit der Tradition und dem Brauchtum. Landwirtschaft und Tourismus müssen Hand in Hand gehen. In den Restaurants der Ferienorte gehören primär regionale Produkte auf die Speisekarte. Das Personal sollte auch jederzeit Auskunft geben können über die Herkunft dieser Produkte nach dem Motto: «der Käse, den Sie da gerade geniessen, kommt vom Bauernhof dort drüben.» Schulungen für das Personal und Austauschprogramme sind deshalb ein Gebot der Stunde. Gemeinschaftsküchen z.B. von Schulen und Spitälern können zudem eine Vorbildfunktion einnehmen, indem sie konsequent auf saisonale und regionale Produkte setzen.

Potenziale der Digitalisierung nutzen

Auch in der Landwirtschaft gilt es, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen. Mit dem Einsatz Drohnen kann beispielsweise dank der 5G-Technologie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln um bis zu 95% re-

duziert werden. Ebenso können Drohnen Rehkitze im Feld erkennen oder Wässerwasserleitungen abfliegen und effizient auf Schäden oder Verstopfungen prüfen. Die Potenziale sind noch lange nicht ausgeschöpft. Die SAB arbeitet derzeit selber an einem Projekt zur Stärkung von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten mittels Digitalisierung. Die Ergebnisse werden im Jahr 2023 vorliegen.

Das ausführliche Positionspapier der SAB mit zahlreichen weiteren Handlungsoptionen und Massnahmen findet sich auf www.sab.ch.

RÉSUMÉ

Quel avenir pour l'agriculture de montagne et l'économie alpestre ?

En 2021, le Parlement fédéral a suspendu la prochaine étape de la politique agricole (PA 2022), tout en chargeant le Conseil fédéral d'indiquer comment devra évoluer cette dernière. Dans ce contexte, le SAB a élaboré un papier de position dans lequel il esquisse sa vision pour l'agriculture de montagne, ainsi que pour l'économie alpestre. Pour le SAB, il était nécessaire de le rédiger, en raison des importants défis auxquels l'agriculture de montagne doit faire face (changements structurels, exigences du public et des consommateurs, changements climatiques, etc.). De plus, la guerre en Ukraine et la survenue du coronavirus ont révélé les fragilités d'une économie globalisée, ainsi que la nécessité de pouvoir compter sur une production alimentaire locale. Par conséquent, le SAB a formulé sa vision en ces termes : « L'agriculture de montagne et l'économie alpestre utilisent les ressources à disposition ; elles contribuent à l'approvisionnement du pays grâce à un mode de production durable. Elles s'efforcent de tirer parti des évolutions sociales et techniques. La politique agricole s'inscrit dans une stratégie globale, développée pour le secteur agroalimentaire. La consommation, la transformation et les circuits de commercialisation sont optimisés de façon à ce que l'agriculture de mon-

tagne et l'économie alpestre génèrent une forte valeur ajoutée, par le biais d'une production de qualité. Leurs prestations d'intérêt général sont reconnues, valorisées et rémunérées par le domaine public. » Dans ce cadre, diverses mesures sont proposées, comme une meilleure intégration de l'ensemble du système alimentaire au sein de la PA, la sensibilisation du public quant aux avantages des produits régionaux et des circuits courts, l'encouragement des coopérations entre le tourisme et l'agriculture ou encore un recours accru aux potentiels numériques.

Le document de position du SAB est disponible sur notre site Internet (www.sab.ch). Un résumé en français figure dans les premières pages.

RIASSUNTO

Quale futuro per l'agricoltura di montagna e l'economia alpestre ?

Nel 2021, il Parlamento federale ha sospeso la fase successiva della politica agricola (PA 2022), incaricando il Consiglio federale di indicare come dovrà evolvere quest'ultima. In questo contesto, il SAB ha preparato una presa di posizione nella quale delinea la sua visione per l'agricoltura di montagna, oltre che per l'economia alpestre. Per il SAB, era necessario redigerla, a causa delle importanti sfide che l'agricoltura di montagna deve affrontare (cambiamenti strutturali, esigenze del pubblico e dei consumatori, cambiamenti climatici, ecc.). Inoltre, la guerra in Ucraina o il verificarsi del coronavirus hanno rivelato le fragilità di un'economia globalizzata, nonché la necessità di poter contare su una produzione alimentare locale. Di conseguenza, il SAB ha formulato la sua visione in questi termini : « L'agricoltura di montagna e l'economia alpestre utilizzano le risorse a disposizione ; contribuiscono all'approvvigionamento del paese attraverso un modo di produzione sostenibile. Si sforzano di trarre vantaggio dagli sviluppi sociali e tecnici. La politica agricola si iscrive in una strategia globale, sviluppata per il settore agroali-

mentare. La consumazione, la trasformazione e i circuiti di commercializzazione sono ottimizzati in modo che l'agricoltura di montagna e l'economia alpestre generino un forte valore aggiunto, attraverso una produzione di qualità. Le loro prestazioni di interesse generale sono riconosciute, valorizzate e remunerate dal settore pubblico. » In questo contesto, vengono proposte varie misure, come una migliore integrazione dell'insieme del sistema alimentare all'interno della PA, la sensibilizzazione del pubblico rispetto ai vantaggi dei prodotti regionali e della filiera breve, l'incoraggiamento della cooperazione tra il turismo e l'agricoltura o ancora un maggiore utilizzo delle potenzialità digitali.

La presa di posizione del SAB è disponibile nel nostro sito Internet (www.sab.ch). Un riassunto in francese lo si può trovare nelle prime pagine.